

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Reinigungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 6-spaltige Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstaufträge u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Geräte für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3064

Ahrensburg, Sonnabend, den 18. März 1899.

22. Jahrgang.

Siehe: Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mitteilungen ist ohne
deutlicher Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 17. März. In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung stand zunächst der Voranschlag für das Jahr 1899 zur Berathung. Die Vorlage wies in Einnahme auf: 1. Bestand aus dem Vorjahre 800 Mk., 2. Aus Grundeigentum und Dokumenten (Legatinsen, Pachten etc.) 1090 Mk., 3. Markt-Handsgeld 130 Mk., 4. Luftbarkeitssteuer 350 Mk., 5. Hundsteuer 350 Mk., 6. Umlagesteuer beim Erwerb von Grundstücken 600 Mk., 7. Gemeindesteuer 12,974 Mk. (gegen 12,369 Mk. im Vorjahre) zusammen 16,294 Mk. (gegen 15,849 Mk. im Vorjahre.) Die Ausgaben sind veranschlagt auf: Grundeigentum und Dokumente, Reparaturen, Legatinsen, Zinsen und Abtrag der Wegebauanleihe 2256 Mk., 2. Verwaltungskosten 2888 Mk., 3. Armenlasten 4400 Mk., 4. Amtskosten 1250 Mk., 5. Kreissteuer 3000 Mk., 6. Straßenausbau (Unterhaltung) 500 Mk., 7. Straßenbeleuchtung 600 Mk., 8. Feuerlöschwesen (Unterhaltung) 150 Mk., freiw. Feuerwehr 50 Mk., 200 Mk., 9. Insgesamt, (verschiedene und unvorhergesehene Ausgaben, Betriebskosten etc.) 1200 Mk., zusammen 16,294 Mk. Der vorgelegte Voranschlag wurde einstimmig in der vorstehenden Höhe festgestellt und beschlossen, den Steuerbedarf des nächsten Jahres durch Erhebung von 80 Prozent der Einkommen, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu decken. — 2. Das Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten betr. die Errichtung von Fortbildungsschulen rief eine längere Erörterung hervor. Die Vertretung war einstimmig der Ansicht, daß die hier bestehende Fortbildungsschule der Handwerker-Zunft z. Z. dem Bedürfnis genüge. 3. Auf Antrag des Herrn Eggers wurde nach längerer Verhandlung beschlossen, die Straßneubau-Kommission mit der Aufstellung von Kostenanschlägen über den Ausbau der Hagener Allee südlich der Eisenbahn

als Kiesweg und des südlichen Theiles der Neuen Straße als Pflasterbahn zu beauftragen; b. beim Kreisanschluß die Umgegendung der Wegetrede vom Weinberg bis zur östlichen Grenze des Köpfechen Grundstücks vom Gutsbezirk in den Gemeindebezirk zu beantragen, behufs Ausbau dieser Straße. 4. Zu Revisionen der diesjährigen Gemeindeführung wurden die Herren Brauereibesitzer Wolftram und Schmiedemeister Kranemann, zu deren Stellvertretern die Herren Gastwirth Stoltenberg und Sattlermeister Siegmann gewählt. 5. Der Antrag des Zimmermeisters Anderson betr. die Entfernung der vor seinem Bauplatz an der großen Straße stehenden sechs Lindenbäume wurde einstimmig abgelehnt, da die Vertretung auf die Pflege und Erhaltung der Lindenalleen das größte Gewicht legt. Außerhalb der Tagesordnung lag noch ein Gesuch des Producentenhandlers H. Kröger betr. den Bau eines Wohnhauses vor. An einer, von dem Besitzer C. König, angelegten Straße hatte der Antragsteller mit dem Bau eines Wohnhauses beginnen lassen, bevor die baupolizeiliche Genehmigung erteilt war. Bei der Anlage waren weder die Bestimmungen der Baupolizei-Ordnung über die Entfernung der Bauten von der Straße, noch die Bestimmungen des Ortsstatuts über den Anbau an Straßen beachtet worden. Einerseits war der Bau der Straße um mehrere Meter zu nahe gerückt, andererseits war vernachlässigt worden, die Genehmigung der Gemeindevertretung einzuholen, die ausnahmsweise erteilt werden kann, wenn Wohngebäude an solchen Straßen erbaut werden sollen, die noch nicht gemäß den geltenden baupolizeilichen Bestimmungen hergestellt sind, wie dies vorliegend der Fall ist. Die Vertretung beschloß, sich vor der Beschlußfassung über den Fall erst durch Augenschein an Ort und Stelle von der Sachlage zu überzeugen. — Herr H. C. Krüger hier verkaufte dieser Tage ein ca. 1/2 Tonne großes, an dem Bünningstedter Wege belegenes Terrain als Bauplatz an Herrn Spiegelberg hier selbst. — Wie uns von Herrn G. Schacht mitgeteilt wird, hat der Streit der Bauarbeiter

bei dem Gensungsheim in Groß-Hansdorf nunmehr dadurch sein Ende gefunden, daß der Bauübernehmer Herr G. Schacht-Bargtheide die Forderung der Maurer und Zimmerer den Tagelohn von 3,50 Mk. auf 4 Mk. zu erhöhen, bewilligt hat.

Ultrashtedt, 17. März. Auf dem hiesigen Elektrizitätswerk werden die Vorbereitungen zur Eröffnung der Beleuchtung fortgesetzt, wie wir hören, soll mit der veranschuligten Beleuchtung der Straßen morgen Abend begonnen werden. Die elektrische Beleuchtung in den Häusern dürfte sich noch kurze Zeit verzögern, da man sich erst nach dem tadellosen Funktionieren der Anlage überzeugen will.

Die Ergänzungswahl zum Schulkollegium fand heute unter recht lebhafter Beteiligung statt. Das bisherige Mitglied deselben, Herr Rechnungsführer L. Buchwald, wurde mit großer Majorität wiedergewählt.

Ultrashtedt, 15. März. (Eingefandt.) Auf das Eingefandt im heutigen Blatt erdauben sich mehrere Wähler zu erwidern, daß die Einberufung in einem großen Irrthum sei, nicht lauter neuer, sondern nur zwei neue Kandidaten sind vom Verein aufgestellt. Der bisherige Gemeindevertreter Herr Bud ist grade vom Verein warm wieder empfohlen und Herr Grube war schon früher in der Gemeindevertretung als Mitglied, müßte also nach Ansicht der Einberufung, daß die Alten wieder gewählt werden möchten, doch die meiste Berechtigung dazu haben. — Wir wissen wohl weshalb die aufgestellten 3 Kandidaten bei den Herren Agrariern keine Liebe finden, nur deshalb nicht, weil sich dieselben gegen die jetzt geltenden ungleichmäßigen Steuerfätze richten und sich nicht fürchten werden, hiergegen und gegen andere Sachen Front zu machen. — Was die bisherigen Gemeindevertreter für unsern Ort Gutes geleistet haben, ist grade in der letzten Versammlung des Grundeigentümer-Vereins besonders erwähnt, aber auch dabei mit Recht betont, daß diese Herren theils Geschäftsleute sind und als solche gegenständig von dem Einen oder Andern abhängig, deshalb besser

ist, wenn ganz unabhängige Leute gewählt werden, die auch gleichzeitig den Muth haben ein offenes kräftiges Wort nach ihrer Meinung mitzusprechen und gleichfalls ein großes Interesse für unsern Ort bekunden. — Die meisten Wähler haben von den aufgestellten Kandidaten sehr gute Meinungen und halten es für die Pflicht eines jeden Wählers, offen und frei für die Wahl der vom Verein aufgestellten vier Kandidaten zu sorgen. — Thue also am Wahlstage jeder seine Pflicht, bleibe keiner zu Hause und unterziehe sich ein Jeder der kleinen Mühe zur Wahl als freier Mann zu gehen, dann werden wir nach der Wahl sagen können: „Das Alte fällt, es ändern sich die Zeiten.“

Mehrere Wähler die für den Ort großes Interesse haben.

Friedrichsruh, 16. März. Zur Beisehung der sterblichen Hüllen des Fürsten Bismarck und seiner Gemahlin hatten sich schon in früher Morgenstunde Zuschauer in großen Mengen eingefunden die in der Umgegend aufgestellt nahmen. Um 10 Uhr langten die Mitglieder des Hamburger Reichstagswahlvereins an, denen gestattet worden war, unter Bildung eines Spaliers als Fackelträger der Bestattung beizuwohnen. Im Schloffe waren die Mitglieder der Familie und viele Würdenträger anwesend. Gegen 11 1/2 traf der Kaiser mit seiner Begleitung mittelst Sonderzuges ein. Der Kaiser blieb nach der Begrüßung nur kurze Zeit im Schloffe, dann setzte sich der Zug nach dem Mausoleum in Bewegung die mit herrlichen Kränzen geschmückten Särge des Fürsten und der Fürstin wurden von Trägern des Ansehensvereins getragen. Im Mausoleum hiel Pastor Westphal die Trauerrede über Offen. Johannes 14 v. 13. Während des Segens feuerte die Ehrenkompagnie vom 76. Infanterie-Regiment drei Salven ab. Um 12 1/2 Uhr trafen die Leidtragenden wieder in dem Schloffe ein nach kurzer freundlicher Unterhaltungsverabschiedete sich der Kaiser und fuhr mit seinem Gefolge kurz nach 1 Uhr wieder ab. — Im Schatten der Bäume des Sachsenwaldes hat nunmehr der erste Kanzler des deutschen Reiches die wohlverdiente Ruhe gefunden.

Der Hochzeitstag.

Roman von S. Palmé-Paysen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wohin soll's denn gehen, meine La?“
„Zuerst in die Oberförsterei,“ antwortete Gisela und wandte sich bereits wieder zur Thür.
„Propos,“ rief ihr der Rath schnell nach, „müdest Du so gut sein und mir noch vor Deinem Fortgehen den — ich spreche ungenügend davon, aber es muß sein — den bewußten Brief geben? Du besitzt ihn doch noch, — oder ist derselbe in der That schon verbrannt, wie Dein Vater mir erklärte?“
Giselas Blut begann zu wallen. Dunkle Röthe ergoß sich über Stirn und Wangen.
„Ich besitze denselben noch,“ antwortete sie und legte dabei unwillkürlich ihre Hand auf die Tasche.
„Sagst ihn jetzt bei Dir — nicht wahr?“
„Es trifft sich so.“
„Dann bitte, Kindchen!“ der Rath streckte die Hand darnach aus.
„Es liegt mir viel daran, den Brief noch zu behalten, einen Tag wenigstens“, bemerkte Gisela.
„Ist kein übler Gedanke, den Wirth der Frau v. Heldhausen zu zeigen. War das Deine Absicht?“
„Ja.“
„Das sei Dir nicht genommen. Aber eilt's denn so? Ich hätte das Schreiben gern einmal selbst vor Augen gehabt, habe heute just Zeit. Während Du bei der Frau Irma bist, studire ich als wifsbegieriger Junist das Geschreibsel. Und morgen bringst Du es der

Frau v. Heldhausen. Das wolltest Du doch thun?“ fragte er noch ein Mal und sah sie scharf dabei an.

„Sie hat darum.“
„Ei, sie hat. Sehr hilfsbereit und gutherzig von der freundlichen Dame. Um Dir und ihr zu dienen, verschiebe ich meine Antwort an den Baron um ein paar Tage. Ist Dir's so recht?“ Er blühte dabei über den goldenen Kneifer zu Gisela hinüber. Langsam wandte diese sich zurück, zog widerstrebend das eingesteckte Schreiben aus der Tasche und legte es in des Rathes Hand. Darnach trat sie ihren Weg zur Oberförsterei an. Aus dem Besuche bei Frau v. Heldhausen konnte nun heute nichts werden. Erst wollte sie wieder in den Besitz des Briefes gelangen.

Das Gut Rosenlos wurde von zwei großen Landstraßen durchschnitten, von denen sich die eine weit ab vom Herrenhause durch die freundlichen Gefilde der jetzt in goldenen Wehen prangenden Aeder hinzog, während die belebtere der Linie eines dichtbestandenen, melancholisch rauschenden Tannenwaldes nachging und in angemeßener Entfernung am Schloffe vorbeiführte. Dasselbe zeigte sich dem Vorübergehenden in seiner ganzen Lichte, der Straße und somit auch dem Walde zugewandten Front. Nur ein Wiesenhal, ohne Baum und Strauch und der zum Herrenhause gehörende große Vorgarten trennte es von der Fahrstraße. Rechts und links streckten die dunklen Aesern vom Walde her ihre Arme darnach aus und umfingen es in zwei großen Alleen zu beiden Seiten. Da rings umher mehr Nadel- als Laubwald vorherrschte, so umspann — wenn nicht gerade die alles erheitende Sonne darauf hernieder sah, ein gewisser Ernst dies Bild des Lebens. Und selbst dann noch, selbst bei hellster Beleuchtung, gemahnte das nimmer endende Flüstern und

Rausen der dunklen Wipfel und der tahlen Stämme langgestreckte, drohenden Fingern gleiche Schatten an des Dajens düstere Seiten. Dem Namen entsprechend, hatte sich, auf Generationen zurückzurechnen, auch das Leben der hier Anfassigen rosenlos, freudlos gestaltet. Verschollen, verdorben und verstorben war der älteste der beiden letzten Stammhalter und der einzige noch lebende Erbe ein eben jetzt vom Schicksal schwer getroffener Mann.

Ulrich von der Lide hatte diesen Morgen vom Justizrath v. Belendorf die erwartete Antwort auf sein Schreiben mit der gewünschten Adresse der Frau v. Heldhausen empfangen. Es bemächtigte sich seiner beim Empfang derselben, trotz anstrengender Gegenwehr eine starke Erregung. Erwartete er auch nichts Weiteres als ganz sachliche Mittheilungen, so verknüpfte sich doch damit das Bewußtsein, daß ihm dieselben aus dem Hause zugeflogen, wo sie weilte. — Und abgesehen davon — ein ganzer Reigen wehvoller Erinnerungen umkreiste ihn plötzlich wieder. Das konnte der kräftigste Wille nicht verhindern. Dagegen half nicht Schloß und Niegel, nicht die Vergrabung aller ihrer Bilder und Liebesgaben im Schooß des dunklen Schreins. So lange man noch mit der Wirklichkeit zu schaffen hatte, so lange auch würde ihm das Herz in der Brust zuden, wenn, wie jetzt, daran gerührt würde. „Und doch war es ein so lindes Tasfen, — beinahe ein wohlthuender Schmerz!“ Sie ist noch immer erregt und unstät —“ schrieb der Rath, „sie ist, um es klar und richtig auszudrücken, unglücklich.“ Und ferner schrieb er: „Sie erhalten den beregten Brief in meinem nächsten Schreiben, erst nach Abschluß desselben. Ich habe das Dokument nun erst unter die Augen bekommen. Es ist an Gisela schwer gedrückt. Dieser Brief ist ein rechtes Subenstück, ganz darauf angelegt, ein uner-

fahrenes Mädchenherz in Furcht und Angst zu versetzen, — erst das Erdreich des Vertrauens zu lodern und dann mit den Mineurarbeiten der Verleumdung zu beginnen, die es dann ja auch in die Luft gesprengt haben. — Daß es Menschen geben kann, die fähig sind, derart, wie geschehen, durch Lug und Trug ein Lebensglück zu zerstören, aus Haß — Bosheit — Rache — oder aus Berechnung irgend welcher Art — das läßt sich ein junges Menschenkind nicht leicht einreden. Nun dieses Ringen! Und alles kurz vor der Trauung! Alle Umstände drängten zu dem Geschehnisse hin. Man hat da mit der Verschiedenheit der Mannes- und der Frauennatur zu rechnen, im Besonderen mit der Giselas'. Begreiflich wiederum, daß Sie, mein lieber Neffe, im Bewußtsein Ihrer Unschuld alle Angriffe ohne nähere Erörterungen über sich ergehen ließen, daß Ihre auf's Tiefste getränkte Liebe und Manneswürde sich zu irgend welcher Beweisführung, behufs Vertheidigung, sträubte! Ob dies Verhalten weiterhin aber rathsam ist, möchte ich bestreiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Verdicträhls:

Wasgau, Jtmus, Derwisch, Lanze, Genthin, Nebus, Degen, Kurmärker, Zermatt, Simböld.

Was ist der langen Rede kurzer Sinn.

Auflösung der Wortkette:

Maschine, Nevada, Dahome, Medici, Cicero, Nojette, Zegersee, Seeschlange, Genna, Aroma.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

22

Neumünster, 12. März. Dem in der hiesigen... glichen Hauptwertstatt beschäftigten Stellmacher Griefe, welcher in einem Abtheil eines D-Zugwagens eine Brieftasche mit einem Werthinhalt von 5500 Mk. fand und sofort abgab, ist von dem Verlierer derselben, Kontre-Admiral a. D. B. in Kiel eine Belohnung von 50 Mk. übersandt worden.

Segeberg, 15. März. Ein bedauerlichen Unglücksfall trug sich gestern Nachmittag auf einer hinter dem hiesigen Amtsgericht belegenen Koppel zu. Der 51jährige Arbeiter Böld, der seit langen Jahren bei dem hiesigen Kaufmann Weidemann thätig war, wollte auf dem Wege nach Al-Miendorf einen Amlid passiren, strauchelte, fiel in den wasserenthaltenden Graben und büßte leider sein Leben ein. Ein hiesiger Lehrer, der zu seinem Bienenstand wollte, fand die Leiche auf der Koppel vor.

Kaltenkirchen. Wilde Kaninchen wurden vor etwa 30 Jahren in Wäldern vom Grafen Lüdner ausgeführt. Diese der Landwirtschaft so schädlichen Thiere vermehrten sich rapide und ihr Verbreitungsgebiet wurde immer größer, so daß sie sich jetzt schon auf mehreren Feldmarken der hiesigen Gegend zeigen. Besonders zahlreich treten sie seit einigen Jahren bei Lentförden und Nützen auf und haben dort schon erheblichen Schaden auf den Saatzfeldern angerichtet. Daher hat jetzt der Landrath sämtliche geschädigten Grundbesitzer erlaubt, selbst auf jede Art und Weise auf diese Thiere Jagd zu machen, auch sie zu schießen. Ferner soll der Jagdpächter unter Zuhilfenahme der größeren Schulkinder an schulfreien Nachmittagen Fangversuche mit Netzen ausstellen. Man hofft, auf diese Weise der rapiden Vermehrung der Thiere Einhalt zu thun.

Kleine Mittheilungen.

In Ederförde verführten drei Männer Nachts die Kasse im Stationsgebäude der Ederförde-Kappeler Bahn zu erbrehen. Der Betriebsinspektor Hindsoth lehrte um 2 Uhr heim und fand die Spitzhaken im Kassenzimmer, dessen Thür erbrochen war. Die Verbrecher stürzten sich auf den Beamten. Einer verletzte ihm mit einer gefüllten Champagnerflasche einen furchtbaren Schlag auf den Kopf. Er brach zusammen und liegt schwer verletzt darnieder. Die Einbrecher, die nur 15 Pfg. erbeutet haben, sind entkommen.

Der am Bord des Panzerkreuzers „Oldenburg“ befindliche Bär, an dem die Besatzung bisher ihr Vergnügen hatte, soll jetzt, nachdem Meister Pöy in die Flegeljahre eingetreten und allerlei Pöfen treibt, von dort entfernt und im Werftarbeiterpark ein Plätzchen erhalten. Er hat so viel Schandthaten auf dem Kerholz, daß seines Scheitens am Bord nicht länger sein kann.

Als gefährliche Medizin erwies sich eine Mischung von Cognac, Branntwein und Bier. Diese Mischung zusammenzusetzen und mehrere große Gläser davon zu trinken war einem an der Influenza leidenden Landmann in Nordjütland gerathen worden. Er befolgte den Rath, fiel nach Genuß der Mischung in starken Schlaf und starb eine Stunde später.

Der Krankenstand in Neumünster ist augenblicklich ein sehr hoher, daß beispielsweise die Ortstrantentasse wöchentlich 900 Mk. Krankengeld zu zahlen hat; eine Summe, wie sie bisher auch nicht annähernd zu zahlen gewesen ist.

Hamburg.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung der Eheleute Classen in der Elbsstraße. Frau C. hatte auf einige Minuten das Zimmer verlassen, in welchem sich ihr vierjähriger Sohn und ihr wenige Monate altes Töchterlein befanden, als der Knabe nach einem auf den Tisch stehenden mit lochenbesetzter Milch gefüllten Topf griff, der umfiel und dessen Inhalt das Schwesterchen so furchtbar verbrühte, daß es trotz der sorgfältigsten ärztlichen Bemühungen schon nach zwei Stunden seinen Geist aufgab.

Es unterliegt jetzt wohl keinem Zweifel mehr, daß der große Dampfer „Minister Maybach“ mit seiner 32 Mann bestehenden Besatzung bei den letzten Stürmen im Atlantischen Ozean, unten denen bekanntlich auch die „Bulgaria“ und „Moravia“ entsehtlich zu leiden hatten, untergegangen ist.

Deutsches Reich.

Die Untersuchung in der Saganer Spielaffäre scheint, wie das „B. Z.“ meldet, einen erheblich größeren Umfang anzunehmen, als man ursprünglich geglaubt hat. Der verhaftete Zahlmeisteraspirant B. war bis vor Jahresfrist, ehe er zur leitenden Abtheilung in Sagan versetzt wurde, der Garnison Sprottau zugeheilt. Auch dort sollen unter seiner besonderen Mitwirkung größere Summen bei Hazardspielen umgesetzt worden sein. Zweifellos hat die Behörde auch nach dieser Richtung hin eine Untersuchung eingeleitet, denn nach den aus Sprottau eingetroffenen Privatnachrichten haben dort in diesen Tagen zahlreiche Vernehmungen derjenigen Bürger stattgefunden, die sich nachweisbar an den Spielen betheiligte haben. In der Hauptsache soll es sich hierbei um die Feststellung handeln, ob der erwähnte Zahlmeisteraspirant auch in

Sprottau mit falschen Würfeln operirt hat. Nach Abschluß der Untersuchung wird B. nach Posen transportirt, wo seine Aburtheilung vor dem Korpgericht erfolgt, und dann dürfte sich wohl noch das Zivilgericht mit dieser Affäre beschäftigen.

Die seitens der Staatsregierung gewährte Milderung in der Behandlung des der Landquarantäne Hvidding zugeführten dänischen Mageroiehs, das bei der Tuberkulinprobe reagirt, ist durch eine Entscheidung der dänischen Regierung illusorisch geworden. Letztere hat nämlich die Wiedereinfuhr der geschlachteten Thiere abgelehnt. Da das Fleisch auch diesseits der Grenze nicht in den Verkehr gelangen darf, so mußten dieser Tage 26 reagierende Kinder niedergeschlagen und vernichtet werden.

Ludwig Bamberg ist am Dienstag in Berlin gestorben. Ludwig Bamberg war am 22. Juli 1823 zu Mainz geboren, studierte in Gießen Heidelberg und Göttingen und wurde später als Redakteur der „Mainzer Zeitung“ in die Bewegung von 1848 verwickelt. Er wurde zum Tode verurtheilt, floh in die Schweiz, von wo er sich nach Belgien, Holland, England und Frankreich wandte. Nach der Amnestie von 1866 kehrte er in seine Vaterstadt zurück, von der er in das Zollparlament und 1871 in den Reichstag gewählt wurde. Bis 1880 gehörte er der nationalliberalen Partei an, zu der ihn dann sein energischer Widerstand gegen den handels- und wirtschaftspolitischen Umschwung von 1879 in einen scharfen Gegensatz brachte. Er bildete mit einer Anzahl von Gesinnungsgenossen die Sezession, die später in die deutsch-freisinnige Partei überging. Bei deren Spaltung im Jahre 1893 schloß sich B. der freisinnigen Vereinigung an, bewarb sich aber nicht wieder um ein Reichstagsmandat. Hohe Verdienste, die in der Geschichte des Deutschen Reiches ehrenvoll bezeichnet werden, hat sich Rudolf Bamberg vor allem um die deutsche Währung erworben, die er schaffen half, und die er dann mit Wort und Feder mannhaft, kenntnißreich und geistvoll gegen ihre Gegner vertheidigte. Die endgültige Niederlage der Wimetallisten dürfte er nicht zum kleinsten Theile als kein Werk bezeichnen und annehmen. Aber auch sonst gehörte er zu den ersten deutschen Parlamentarier und die Redlichkeit seines Willens ist wie die Gründlichkeit und Beseitigung seiner Kenntnisse auch von seinen politischen Gegnern stets anerkannt worden. In der Geschichte des deutschen Parlamentarismus wird sein Name stets mit Ehren genannt werden.

Ueber einen Unfall, der dem Prinzen Heinrich vor Preußen in Shanghai zugestoßen sein soll, lassen sich die „Central News“ von dort telegraphiren: „Der Prinz wohnte dem Stapellau eines Handelschiffes bei. Dabei löste sich von dem Schutzbach, unter dem der Prinz stand, ein schweres Holzstück und fiel ihm auf den Kopf, so daß eine stark blutende Wunde entstand. Die Schädeldecke blieb unverletzt.“

In dem in Syd in Ostpr. verhandelten Gattenmordprozeß Kogan wurde der Ehemann Kogan wegen Mordes zum Tode verurtheilt, die Ehefrau aber freigesprochen. Kogan hatte erklärt, er habe auf Andringen der Frau den Weiß mit einer Axt erschlagen. Frau Kogan bestreitet dies, doch giebt sie zu, daß Kogan, nachdem er den Mord ausgeführt, ihr dies sofort erzählt habe.

Das Schwurgericht in Königsberg i. Pr. hat den 28 Jahre alten Arbeiter Friedrich Raabe, welcher seinen 59 Jahre alten Vater drei Messerstiche beibrachte und diesen so verletzte, daß er starb, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu einer Strafe von 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Herr Cecil Rhodes scheint mit dem Erfolg seiner Unterhandlungen zufrieden zu sein. Wenigstens hat der Berliner Berichterstatter des „Standard“, wie die „Bos. Ztg.“ erfährt, seinem Blatte gemeldet, daß Cecil Rhodes den Zweck, der ihm nach Berlin geführt hat, im großen und ganzen erreicht habe, und daß nur noch Einzelheiten wie die amtlichen Formen des Abkommens zu regeln seien. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ haben erfahren, diese Abmachungen betreffen lediglich das deutsch-afrikanische Gebiet; Deutsch-Südwestafrika werde von den schwebenden Unterhandlungen nicht berührt. Die Frage der Legung einer Telegraphenleitung durch Deutsch-Diastria ist in positivem Sinne erledigt. In Bezug auf den Eisenbahnbau seien, so wird noch berichtet, seine Forderungen bewilligt worden.

Man schreibt der „Berl. Börsen-Ztg.“: Es wird Ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß die Nachricht, Fürst Hohenlohe werde mit dem Tode, da er sein 80. Lebensjahr vollendet, am 31. März d. J. also, vom Amte scheiden, nicht mehr demontirt wurde, als dazu gemeldet werden konnte, es schwebten mit dem Fürsten Radolin Unterhandlungen wegen Uebernahme des Postens des Reichskanzlers. Heute ist hinzuzufügen, daß es wieder fraglich geworden ist, ob Radolin wirklich Deutscher Reichskanzler werden würde, da er bisher wenig Neigung zeigte, an die Spitze der Reichsgeschäfte zu treten. Unter diesen Umständen kann sich auch der Rücktritt des gegenwärtigen Reichskanzlers um eine kurze Zeit verzögern — wenn nicht ein Be-

fehl des Monarchen alle Wenn und Aber beieitigt.“ Fürst Hohenlohe wird also alsbald nach Beginn der Reichstagsferien Berlin verlassen und sich nach Baden-Baden begeben, woselbst er auch im Beisein seiner Familie den Geburtstag still zu verleben gedenkt. Es verlautet außerdem, daß der Fürst die erhabliche Herzogswürde mit dem Prädikat Hoheit erhalten soll.

Durch Zerreißen des Seils eines Förderkorbes stürzten Sonntag früh auf Grube Viktoria bei Lütfeld, Kreis Siegen, vier Bergleute 180 m hinab; drei waren sofort tot, einer schwer verletzt.

Die ministerielle „Berl. Corr.“ schreibt: Die umfangreichen Arbeiten, mit denen sich das Landwirtschafts-Ministerium zur Anbahnung einer gesetzlichen Reform des Fideikommisswesens in Preußen befaßt, sind so weit gediehen, daß die Aufstellung der Grundzüge des Gesetzes über die Familienfideikommissreform in der nächsten Zeit in Aussicht genommen ist. Der Gesetzentwurf nebst Begründung wird zunächst den beteiligten Provinzialbehörden zur Begutachtung überandt. Wann die Regierung in der Lage sein wird, zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen, läßt sich bei der großen Schwierigkeit der Materie zur Zeit nicht übersehen.

Auf Rügen wurde Graf Friedrich von Hohenhal verhaftet, der vor zwei Jahren wegen Mißhandlung eines Bahnbeamten auf Bahnhof Grunewald zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt war und sich der Verbüßung der Strafe durch die Flucht entzogen hatte. Er wurde ins Straßburger Gefängniß gebracht.

Bezüglich der Arbeitszeit und Ruhepausen im Bädergewerbe erging eine bemerkenswerthe Entscheidung des Kammergerichts. Bei einem Bädermeister in Charlottenburg haben die Gesellen und Lehrlinge freiwillig eine 14 resp. 12stündige Arbeitszeit innegehalten, weil die Arbeit besonders gedrängt hat, und außerdem war die vorgeschriebene einständige Ruhepause nicht respektirt worden. Dafür wurden während der übrigen Arbeitszeit kürzere Pausen gemacht. Infolge dessen wurde der Meister wegen Uebertretung der bundesrätlichen Bekanntmachung vom 4. März 1896 ohne Anklage gestellt und von der vierten Strafammer des Berliner Landgerichts II. in Bestätigung des schöffengerichtlichen Urtheils am 17. Dezember v. J. zu 50 Mark event. 10 Tagen Haft verurtheilt. In der Revisionsinstanz wurde geltend gemacht, daß die Gesellen und Lehrlinge freiwillig über die vorgeschriebene 12 resp. 10stündige Arbeitszeit gearbeitet hätten, und daß die vorgeschriebene einständige Ruhepause in mehreren Abschnitten inne gehalten worden sei. Der Strafenat des Kammergerichts erkannte auf Zurückweisung des Revisions. Der Gerichtshof stellte das Präjudiz auf, daß auch eine freiwillig geleistete längere Arbeitszeit nicht eingeführt werden dürfe und daß die einständige Pause ununterbrochen gewährt werden müsse.

Ausland.

Großbritannien.

Londoner Blätter melden aus Washington: Nach zahlreichen Bepreschungen und wiederholtem Notenaustausch zwischen dem Staatssekretär Hay, dem britischen Botschafter Pauncelote und dem deutschen Botschafter von Holveben wurde seitens der drei Mächte eine befriedigende Verständigung über den Stand der Samoa-Angelegenheit erreicht. Zweck des Uebereinkommens ist, in der Samoa-Angelegenheit ein neues Blatt anzufangen und jede Spur der letzten Störungen zwischen den Vertretern der drei Mächte zu verwischen. — Es wurde beschloffen, die Erledigung der Königsfrage gegenwärtig nicht zu versuchen. Diese Angelegenheit wurde vielmehr offen gelassen, ihre Regelung soll erfolgen, nachdem jede der Mächte Gelegenheit gehabt hat, die ihr zugegangenen Berichte vollständig zur Würdigung zu stellen. Inzwischen soll der Status quo ausreicht erhalten bleiben.

Frankreich.

In dem Ministerrath legte auf Wunsch des Präsidenten der Republik der Justizminister Lebret ein Detret zur Unterzeichnung vor, durch welches alle diejenigen Personen begnadigt werden, welche am Tage der Präsidentenwahl und an den darauf folgenden Tagen wegen aufrührerischer Rufe von dem Polizeigericht zu Geldstrafen verurtheilt wurden. Der Gnadenakt kommt mehr als 250 Verurtheilten zu Gute.

Asien.

Reuter's Korrespondent zu Peking schreibt unter dem 23. Januar: Der Kaiser befindet sich noch auf der Insel in enger Haft. Am Tage wird eine Halbinsel aus ihr gemacht, dadurch, daß eine Zugbrücke an der Südwestecke niedergelassen wird. Ein Herr, der den Kaiser kürzlich gesehen, jagte, seine Gesundheit sei hauptsächlich infolge der sorgfältigen Diät, eine gute. Unmittelbar nach seiner Abjegung soll er unter großer Niedergeschlagenheit gelitten haben, aber jetzt scheint er im Gegentheil bester Laune zu sein. Sein Hauptvergnügen ist die Dressur von Ziegen und Affen. Seine Ziegen hat er mit vieler Geduld allerhand Kunststücke gelehrt. Eine springt durch die Papierfenster, die man in China im Palast wie in der Hütte findet. Nach derselben Quelle hat der Kaiser in der letzten Zeit eine

größere Unabhängigkeit gezeigt und sich politisch geweigert, zur Kaiserin zu gehen, wenn die nach ihm schickte, mit der Erklärung, daß er noch Kaiser sei. Er wird durch Auserkennung der Leibwache der Kaiserin streng bewacht.

Australien.

Von dem Ueberfall eines deutschen Schiffes in der Südjsee berichtet der Kapitän des am 31. Januar nach Sidney zurückgekehrten Dampfers „Moresb“: Der Kutter „Sea Ghoff“ befand sich unter deutscher Flagge und des Kommando des Kapitäns Kolsborn auf der Fahrt nach den deutschen Salomons-Inseln. Das Schiff lief die Insel Buta an, aber kaum daß es die Insel erreichte hatte, erfolgte ein Angriff seitens der sehr kriegerischen Eingeborenen. Sie näherten sich unbemerkt dem Kutter in ihren Kanoes und hatten bald das Ded erklert. Der Kapitän wurde, da er unbewaffnet war, zu Boden geschlagen und die schrecklich zerstückelte Leiche ins Meer geworfen. Von den sechs Matrosen wurden 4 nach heldenhafter Gegenwehr getölet, die Leichen wurden an Land gebracht, um das Material zu einem Kanibalensfest zu liefern, die zwei anderen Matrosen erkrankten. Mitterweile war auch das Schiff total ausgeraubt. Sobald die Nachricht von diesem Schandthat Neu-Britannien erreichte, setzte sich Richter Schnee an die Spitze einer Strafexpedition. Es gelang ihr leider nur die Festnahme eines der Räubersführer, der zum Tode durch den Strang verurtheilt und bald darauf hingerichtet wurde. Von der Zerstückung der hart an der Küste gelegenen Räubernebel nahm die Strafexpedition merkwürdiger Abstand.

Mannigfaltiges.

Das Kaiserpaar ließ sich am Sonntag Mittag um 12 Uhr durch den Branddirektor Giersberg neun Angehörige der Berliner Feuerwehr, die sich in den letzten Jahren im Dienst ausgezeichnet oder eine lange Dienstzeit hinter sich haben, vorstellen. Die Kaiserin erwiderte mit den jüngeren Prinzen. Die kaiserliche Familie war sehr leutselig, sie unterredete sich nach der Vorstellung mit jedem Einzelnen über seine Dienstzeit und Familienverhältnisse. Mit dem Feuermann Doß von der fünften Kompanie sprach der Kaiser über die Belagerung von Straßburg, die Doß als Kamerader mitgemacht. Das Brandunglück in der Meierstraße 29 wurde von dem Kaiserpaar bedauernd erwähnt, wobei es sich nach dem Befinden der dabei Verletzten und Erkrankten erkundigte. Branddirektor Giersberg konnte mittheilen, daß Hoffnung auf Wiedererholung vorhanden sei. Beim Abschiede reichten das Kaiserpaar und auch die Prinzen jedem der Erschienenen die Hand mit dem Wunsche auf ein ferneres Wohlergehen, der Kaiser überreichte dem Branddirektor Giersberg zum Andenken sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift, auch Brandmeister Rauch vom 8. Zuge erhielt ein Bild des Kaisers mit seiner Unterschrift. Die Prinzen überreichten dem Feldwebel Kühn von der vierten Kompanie und den Oberfeuerwehrmännern Eichhorn und Baste je eine Bronzestift des Kaisers sowie den Feuerwehrmännern Doß, Kiene, Schütze, Schütte und Spritzenmann Rotglaß, der schon im 31. Jahre dient, je eine leberne Brieftasche mit dem Bilde des Kaisers und 20 Mk. in Gold. Seit dem Regierungsantritt des Kaisers ist es das erste Mal, daß dem Kaiserpaar Angehörige der Feuerwehr vorgestellt wurden, die sich verdient gemacht haben. In den letzten Jahren haben stets die Kaiserin und Prinzen die zur Vorstellung bestimmten Offiziere und Mannschaften, die am Sonntag zum ersten Male ihre neuen Uniformen trugen empfangen.

Der letzte Ueberlebende von Trafalgar, Michael Farrell, ist dieser Tage in einem Hospital zu Whitechapel gestorben. Er hatte zu der Schiffsmanndschaft der „Vittory“, des Flaggschiffes in der Schlacht bei Trafalgar am 21. Oktober 1805 gehört und soll dem lebenden Nelson den letzten Trunk gereicht haben. Seit 60 Jahren bezog er einen Ehrentitel von der Admiralität. Farrell ist 116 Jahre alt geworden.

Auf seltsame Weise erdroffelt wurde die 13jährige Anna Horowski in Marlow. Sie fand bei der Arbeit auf folgende mittelverregende Weise den Tod: Auf dem Rücken trug sie etwa einen halben Zentner Kartoffeln in einem Grastüde heim, dessen Zipfeln unter dem Kinn zusammengeknüpft waren. Um die Bürde bequemer ablegen zu können, stützte das Mädchen die Last auf die untere Hälfte einer zweitheiligen Haushür, wie solche auf dem Lande noch anzutreffen sind. Hierbei fiel das Bündel in den Hausflur hinein und schnürte dem Mädchen derat den Hals zu, daß es nicht im Stande war um Hilfe zu rufen. Nach wenigen Minuten fand man das bedauerwerthe Kind in der hilflosen Lage erdroffelt auf. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Selbstmord. Der bekannte und hochgeschätzte Schauspieler Hermann Müller vom Deutschen Theater in Berlin beging Selbstmord durch Erschießen. Müller hat die That mit einem Anfall geistiger Ammadung verübt. Spuren einer Geisteskrankheit zeigten sich schon seit vielen Jahren in der hochgradigen Nervosität und dem oft mehr als jetzt jamen Benehmen des Bühnenkünstlers an.

öffentl... deutsch... raubt... bedau... Die gemeld... Mittwe... Berdel... Manne... 4 Jahr... Leben... Wörde... That i... Beschä... luchen... Ein... tod be... Sie ju... befüllt... nißtra... der M... wurde... entdeck... Aber i... Polizei... einem... Zuge b... seit... der B... kürzlic... benutz... erklären... folgung... nun ein... auf J... Judthe... St... wie au... haltene... die klei... gezogen... Am 2... find u... erwies... möglich... Freund... hatten u... den G... amtes... agentur... Freund... herzlich... Myr... La... Gen... Ber... am M... im Lot... 1. Ber... 2. Ber... rech... 3. Erg... 4. Bef... pla... Myr... Zw... Im... soll d... Rahl... auf... Bru... einget... legene... am... vor d... an Ger... Da... von O... werth... Auszu... glaubi... blattes... eingese... geford... Ersteh... deren... aus d...

öffentlichen Orten. Sein jäher Tod, der die deutsche Bühne einer ihrer ersten Kräfte beraubt, wird in den weitesten Kreisen lebhaft bedauert werden.

Vierfacher Mord. Wie aus Dresden gemeldet wird, brachte in der Nacht zum Mittwoch die 43jährige Ehefrau des früheren Bierdekonbutteurs Röder in Abwesenheit ihres Mannes ihre 4 Kinder im Alter von 11, 5, 4 Jahren bezw. 4 Wochen durch Gift ums Leben. Nach der That stürzte sich die Mörderin in die Elbe. Der Beweggrund der That soll in seit längerer Zeit bestehender Beschäftigungslosigkeit des Mannes zu suchen sein.

Ein merkwürdiger Fall von Scheintod beschäftigte kürzlich die Pariser Polizei. Sie suchte seit einiger Zeit einen Handlungsbesessenen Namens Romien, der eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen abzusitzen hatte. Auf der Mairie des 18. Pariser Arrondissements wurde nun in den ständesamtlichen Registern entdeckt, daß der Delinquent gestorben sei. Aber vor ein paar Tagen bemerkte ein Polizeinspektor, der Romien kannte, diesen in einem Leichenzuge. Der Inspektor folgte dem Zuge bis zum Friedhofe und nahm Romien fest. Vor dem Untersuchungsrichter gestand der Verhaftete, daß er die Gelegenheit des kürzlich erfolgten Ablebens seines Bruders benutzt habe, um sich selber als gestorben zu erklären und dadurch der gerichtlichen Verfolgung zu entgehen. Der Scheintote sieht nun einer empfindlichen Strafe entgegen, denn auf Fälschung öffentlicher Urkunden steht Juchhaus.

Störkringel. Auf den Elmshorner, sowie auf den in den umliegenden Orten abgehaltenen Märkten sieht man jetzt noch häufig die kleinen, in langer Kette auf Bindfaden gezogenen Anis- und Pfefferkringel, sogenannte

Störkringel. Es ist interessant, zu erfahren daß diese kleinen Kringel vor einem Jahrhundert in den Orten Wewelsfleth und Störort am Ausfluß der Stör in die Elbe eine ganz bedeutende Wäckerindustrie zur Blüthe brachten. Auswärtige Schiffer kauften ganze Ladungen oft direkt vor dem Backofen weg; die Bäcker mühten Tag und Nacht arbeiten um der starken Nachfrage zu genügen. Ein westfälischer Schiffer nahm zum Beispiel einige Male im Jahre jedesmal bis zu 80 Tonnen Kringel an Bord. Im Jahre 1799 wurden an beiden Hamburger Freimärkten für 12 000 M. Störkringel verkauft. Jeder Bäcker in Wewelsfleth brauchte jährlich mindestens 1500 Pfund Syrup und 600 Pfund Anis; an einem Tage wurden gegen 4500 Stück Kringel von jedem Bäcker fertiggestellt; im Winter fand das Kringelbäckerei nicht statt.

Einen schrecklichen Tod fand in Ralsch der 20jährige Student Jao Sobodi. Beim Experimentalstudium über die Acetylen-Beleuchtung explodirte ein mit Acetylen gefüllter Ballon und riß dem unglücklichen jungen Manne den Kopf förmlich vom Rumpfe ab.

Die Opfer eines Orkans. Wie dem „Neuerjähren Bureau“ aus Brisbane gemeldet wird, sind bei einem Orkan, welcher kürzlich an der Küste von Queensland wüthete, 83 Fahrzeuge der Perlfischerflotte untergegangen. Man nimmt an, daß 400 Farbige und 11 Weiße dabei ertrunken sind.

Der Föhnwind, der letzte Woche in den Alpen mit ziemlicher Heftigkeit aufgetreten ist, hat wieder verschiedene kleinere und größere Brandunfälle verschuldet. Im Kanton Wallis sind zwei kleinere Dörfer fast ganz zerstört worden, nämlich der Weiler Albenried bei Visp, wo etwa 50 Stück Kleinvieh mit zu Grunde gingen, und das 300 Einwohner zählende Dörflein Ugaren, zwischen Lent und

Zurtman. Hier sind 90 Fischen, darunter 45 Wohnhäuser eingestürzt worden. 50 meist arme Familien sind obdachlos. Auch hier sind Haushiere mit verbrannt. Im ganzen Dorfe blieben nur eine Kapelle, ein Haus und zwei Scheunen verschont.

Der Defraudant Willy Lange hat sich bis jetzt immer noch nicht dazu bequemt auszulagen, wo er die 40 000 M. versteckt hat. Seine Behauptung, er habe das Geld seinem Freund Müller übergeben, hat sich nicht bewahrheitet. Der Freund Müller existirte wirklich und ist auch von der Kriminalpolizei ermittelt worden; Lange hat sich aber bei der Gegenüberstellung mit diesem dazu bequemen müssen, die Unwahrheit seiner Aussagen einzugestehen. Sämtliche Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei, das Versteck des Geldes zu ermitteln, sind erfolglos geblieben. Lange wurde auf Ersuchen des Kriminalinspektors Braun nochmals vom Untersuchungsgefängniß nach dem Polizeipräsidium überführt aber alle Verjude des Kriminalisten, von dem jugendlichen Gauner das Versteck des Geldes zu erfahren schlug er fehl. Ganz frech erwiderte Lange, als ihm Herr Braun sagte, das Geld sei gefunden: „Na, denn gratulire ich Ihnen“, jetzt aber gleich darauf hinzu: „Lange ist nicht so dumm, das zu glauben.“ Als dem Burghen die vielen Kreuz- und Querfragen zu viel erschienen, sagte er: „Geben Sie sich keine Mühe, das Versteck des Geldes von mir zu erfahren, ich sage doch nichts.“ Dann blieb er auf sämtliche Fragen die Antwort schuldig.

Auch eine Kleiderordnung. Mit der Kleidung der Geistlichen hat sich kürzlich in Medlenburg-Schwerin, wie die „Chronik der Christlichen Welt“ meldet, das Kirchenregiment eingehend befaßt. Nachdem es vor einiger Zeit schon die „stufgehaften Bärte und gedehnten Röcke“ gerügt hatte, ohne anzugeben,

was denn dahin gehöre, sodaß mancher den Wunsch nach einer Illustration empfand ist nunmehr die Unsicherheit beseitigt. Zwei neue Erlasse behandeln nunmehr die Staatsangelegenheit eingehend, der erste schreibt die rechte Kravatte vor, der zweite den ordentlichen Rock. Die Geistlichen, die bei Hofe erscheinen, müssen angethan sein mit einem „deutschen Rode“, d. h. einem bis auf die Knie reichenden, von oben bis zur Taille mit einer Reihe von sieben Knöpfen zu schließenden und mit einem vorn eine 7 cm breite Oeffnung lassenden Stehkragen versehenen Rode.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 16. März.

Auch heute trug der Reichstag wie am Dienstag schon äußerlich die Anzeichen eines großen Tages, obwohl das Schicksal der Militärvorlage bereits am Vormittag bei den gestrigen Kompromißverhandlungen bereit erklärt hat, unter dem Vorbehalt sich mit dem Abstrich von 7000 Mann zufrieden zu geben daß im Bedarfsfälle eine neue Festsetzung der Friedenspräsenzstärke erfolgt. Die Einzelberatung ging schnell vorüber und in namentlicher Gesamtentscheidung wurde sodann das Gesetz nach der Kommissionsfassung mit 222 gegen 132 Stimmen angenommen. Dafür stimmten beide konservative Parteien, Zentrum, Nationalliberalen und freisinnige Vereinigung.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Althausfeld

Es übertrifft in Geschmack und Geruch der Holländ. Rauchtabak v. B. Becker in Seeßen a. S. alle ähnl. Fabrik. 10 Pfd. lose in Beutel franco 8 Mart.

Anzeigen.

Dankfagung.

Am Tage unserer silbernen Hochzeit sind uns so vielerlei Aufmerksamkeit erwiesen worden, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen für seine Freundlichkeit zu danken. Wir gestalten uns deshalb, auf diesem Wege den Herren Postbeamten des Postamtes Ahrensburg und der Postagentur Sief, sowie allen lieben Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank abzustatten. Ahrensburg, 16. März 1899. Landbriefträger O. Habel und Frau.

General-Versammlung

des **Bershönerungs-Bereins** am Montag, den 20. März d. J. Abends 8 Uhr, im Lokale von Frn. Wall.

- Tagesordnung:
- Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1898.
 - Vorlage der revidirten Jahresrechnung 1898.
 - Ergänzungswahl des Vorstandes und Wahl von Revisoren.
 - Beschlußfassung über den Arbeitsplan für 1899.

Ahrensburg, 17. März 1899. Der Vorstand. Ziese.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Althausfeld Band VI — Blatt 203 — auf den Namen des Maurermeisters Bruno Alexander Walter eingetragene, zu Althausfeld belegene Grundstück

am 20. März 1899, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,0782 Hektar mit 720 Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der

Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen und Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. März 1899, Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Ahrensburg, den 25. Januar 1899.

Königl. Amtsgericht.

Auktions-Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 25. März** sollen in **Tangstedt** bei Herrn Guts-pächter **David S.** für Rechnung des Herrn **David S.** nachfolgende Gegenstände als:

- Sekretär, Sopha, Bilder, Sessel, Stühle, Schreibpult, Klavier, Kleider-Schrank, Kommode, Nähmaschine, Bettstellen, Koffer, Wurst- und Fleischhack-Maschine, Wäschhale, Laternen, eis. Ofen mit Röhren etc. etc.

eventl. auch 3 Pferde, 2 Stuhlwagen, 5 kalbige Starke und 2 Schweine

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten event. mit Kredit bis zum 1. Juli d. J. verkauft werden.

Beginn der Auktion: 2 Uhr Nachm. Tangstedt, den 10. März 1899.

Uhrlaub,

beid. Auktionator.

Prima süße **Wflaumen** Pfd. 15 Pf. empfiehlt **E. Pahl.**

Sonntag Abend.
Dekoration und Beleuchtung
sämmtlicher 3 Schaufenster.
Herrmann Hirsch.

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann, Große-Straße,** empfiehlt

- Feinste Meierei-Butter von 1 Mt. an.
- Margarine von 50 Pf. an.
- Schmalz 45 Pf.
- Hochfeinen gemischten Aufschnitt.
- Gekochten Schinken.
- Schinkenroullade.
- Zungenwurst.
- Trüffelwurst.
- Mortodella-Wurst.
- Pariser Schinkenwurst.
- Fleischkäse.
- Mosait-Fleischkäse.
- Zungen-Leberwurst pr. Pfund nur 1,40 Mt.
- Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pf.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen.

Kronsbeeren und Capern.

- Holländerkäse.
- Schweizerkäse.
- Tilsiter-Fettkäse.
- Kaiserkäse.
- Ramoudourkäse.
- Kräuterkäse.
- Limburger-Käse.
- Harzer-Käse 3. Stck. 10 Pf.

Prima Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.

- Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg.
- Feiner Darboven-Caffee in Original-Packeten von 80 Pfg. an pr. Pfund.
- Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.
- Verschiedene Sorten ff. Weine.

Verschiedene Kolonial-Waaren.

Kaufe geräucherte Schinken.

landwirthschaftlichen Maschinen

als:
Drillmaschinen u. Düngerstreuer, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Staubmühlen, Heurathen, Pflüge, Rübenschneider, Göpel, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung. Einige gebrauchte Häckselmaschinen gebe billig ab. **F. Hottinger, Wandsbek, Lübecker Straße 104.**

Große Auktion.

Wegen parzellenweisen Verkauf der Ländereien des Landmanns **H. Gerken** zu **Bünningstedt** soll am **Mittwoch, den 22. März, Vormittags 10 Uhr,**

auf der Hofstelle des p. Gerken zu Bünningstedt das landwirthschaftliche Inventar öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, als: 3 Kühe, 2 Starke, 1 Kalb, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Paar Eggen, Pferdegeschirr u. A. m. **C. W. Haecks,** Auktionator.

Holz-Verkauf

in der königlichen **Oberförsterei Reinfeld**

Am **Sonnabend, 25. März d. J.** von **Vorm. 10 Uhr ab,**

sollen in der **Kupfermühle** bei **Kolfs-hagen** öffentlich meistbietend versteigert werden ca. Aus dem Schutzbezirk **Satten-felde, Gehege: Gelldahl, Kolfs-hagener-Polzkoppel u. Walfstrog:** Eichen: Haufen-Nr. 199, 200, 325, 437/40, 444/46, 450, 452/55, 457/8, 460, 463, 467/69 und 472/82 = 33 Stämme mit 27,18 fm, 23 rm Nuzkloben-u. Knüppel, 147 rm Kloben, 28 rm Knüppel, 185 rm Reisig. Buchen: Haufen-Nr. 209/11, 339 und 421 = 5 Stämme mit 6,55 fm, 31 rm Nuzkloben, 138 rm Kloben, 30 rm. Knüppel, 150 rm Reisig. Reinfeld, den 14. März 1899.

Der Forstmeister.

Gegen **Blutarmuth, Schwäche-zustände** usw. wird ärztlicherseits vielfach empfohlen: **Paul Flemming's Porter.** Vorräthig à Gl. excl. Glas 30 Pf., 6 Gl. 1,35, 12 Gl. 3,00 Mt. bei **Aug. Gebers** in Ahrensburg.



Grosser Preis wird erzielt mit **Herrn Musche's Fleisch-confect.** **Wohl absolut sicher alle Nagethiere.** Alle anderen Mittel weit überfordert. Beweise: Die vielen Dank-schreiben. Pack 0,50 u. 1,00. Zeichnung von Herrn Musche, Magdeburg. Zu haben in Ahrensburg bei **Aug. Prahl, Drogerie.**

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Für Confirmandinnen.

Corsets 60, 82, 105, 130 bis 465 Pfg.
Hausschürzen mit Achseln v. 85—310 Pf.
Hemden, Beinkleider v. 80—265 Pf.
weisse Unterröcke v. 1,35—7,00 Mk.
Schirme, Handschuhe, Strümpfe etc.

in allen Preislagen.
Comptant-Geschäft **J. Stallbohm,**
Ultrahlstedt am Bahnhof.

Zur Anfertigung aller Arten Herren- und Damen-Garderoben

halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Häfelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Damen-Kleiderstoffe
Mtr. von 40 Pfg. an bis zu den feinsten, nach Mustern eines der bedeutendsten Spezial-Geschäfte Deutschlands.

R. Köpke jr.,
Ahrensburg, Neue Straße.

ff. Zigarren
empfiehlt p. 100 von 3,00 Mk. an Hamburg, Wandsbeker Chaussee 319, **E. Seeler,**

Kaffee

in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesisches Thee, neueste Ernte.
Chokoladen, Zuckerwaaren, Backwerk, Kolonialwaaren, Gewürze u. Früchte.

Konserven aller Art,
Fleischwaaren im Auschnitt, Butter stets frisch in bester Qualität,
Holländer-, Tilfiter-, Schweizer- u. Parmesankäse,
garantiert reine Weine,

Cognac, Arrac, Rum, Süssigkeiten u. ff. Vigneure,
Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl empfiehlt bestens
M. Gaens.
Ahrensburg, Hagener Allee 14.

Zur Confirmation.

Glückwunsch-Karten
von den einfachsten bis zu den elegantesten, per Stück von 10 Pf. an, empfiehlt
Ultrahlstedt, 5b. Bahnhof. **C. Saalman.**

Feinste Harzkäse,
garantiert reine Bienenwabe, 100 Stück 3 Mk. franko, (Bahnsendung billiger), versch. gegen Nachnahme
Carl Seil,
Käferei Eßleda.

Putz-Artikel.

Garnirte Hüte für Damen und Kinder,
ungarnirte Hüte für Damen und Kinder.

Blumen, Bänder, Nadeln, Schnallen etc. in schönster Auswahl.
Comptantgeschäft **J. Stallbohm,**
Ultrahlstedt am Bahnhof.

Ziehung am 14., 15., 17., 18., 19. April zu Berlin.
für ganz Deutschland genehmigt, beliebt und schon jetzt viel begehrt sind
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30
der II. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Porto u. Liste 30 Pf. mehr
Nur Goldgewinne ohne Abzug. Hauptgewinne:
100,000 Mk. 50,000 Mk. 25,000 Mk. 15,000 Mk.
u. s. w. Loose empf. u. versendet auch unter Nachnahme des General-Debit
Lud. Müller & Co. Bank-Geschäft, Berlin, Breitestr. 5
und hier alle Loosverkaufsstellen.

Lungenleiden u. Asthma,
sowie alle Krankheiten des Halses u. der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der Lehrer **Suersen, Altona, Gr. Westerstr. 241.** Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 4—6, Sonntags 10—3 Uhr

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Stubi, Neumünster-Bahnhofstr. 46.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abkühlungsmittel zu sein. Kräuterwein befeuchtet alle Sehnen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Ärgernissen, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, oft nach einigen Mal Trinken bejeitigt.
und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausflüsse in Leber, Milz und Hirtaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind bejeitigt. Kräuter-Wein bejeitigt jede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Trügeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **verböser Anspannung** u. **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschkast 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Sein Hustenmittel übertrifft **Kaisers Brust-Caramellen.**
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verstopfung.
Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Aug. Prahl** in Ahrensburg.

Pa. Gerstenfuttermehl
mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offerieren Mk. 11,— pr. 100 kg auch sackweise, Dampf-mühlwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Atelier für künstliche Zähne,
Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahlstedt. Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Herren- & Knaben-Filz- und Stroh-Hüte

sind in allen Neuheiten eingetroffen.
Vorjährige Herren-Filz-Hüte Mk. 1,20
Vorjährige Herren-Mützen Mk. 0,30.
Wäsche in allen Facons,
Cravatten in allen Neuheiten.
Comptant-Geschäft **J. Stallbohm,**
Ultrahlstedt am Bahnhof.

N. Fuchs

Wöbel- & Ausstattungs-Geschäft
Hamburg,
58 Gänsemarkt 58
liefert
Möbel auf Credit
zu den günstigsten Zahlungsbedingungen und unter strengster Verpfllichtung,
auch nach Auswärts.

Ich liefere einzelne Stücke sowie complete Einrichtungen u. ganze Hausstände auf bequemste Theilzahlung u. bietet sich spec. Brautleuten die beste Gelegenheit zur leichten Anschaffung eines gediegenen Hausstandes.
Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der Wandsbeker Chaussee, Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach dem Hamburger Bahnhof führt, befindet sich ein schön gelegene **Bauplätze** in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse, Hamburg.
Heinrich Peemöller, Ahrensburg.

Größte Ersparniß an **Zeit Geld** und **Arbeit**
erzielt man durch den Gebrauch von **Dehnig-Weidlich-Seife** aromatisch.
Zu haben in Ahrensburg bei **Aug. Haase,** Kolonialw.-Handlung.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,
Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg, Rohe 1, 1. Etage.

Empfehle mein **Tuch- & Buckskin-Lager** vorzüglich für **Konfirmanden-Anzüge,** von 17 Mk. an.
Für reelle Arbeit und gute Stoffe wird garantiert.
E. Lange,
Schneidermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee 11.